Vereins-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **54 (1947)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sammenarbeit vor. Ueber einer Weltkugel thronen, freudig lächelnd, die Bilder der Herren Otto Schweiter, Emil Vollenweider, Dir. E. Fröhlich und Hugo Stäubli. Etwas ernstere Mienen zeigen die beiden Köpfe der Herren Walter Schweiter und Othmar Stäubli. Warum, wissen wir allerdings nicht. Durch 33 auf der zweiten Seite aufgeführte Ländernamen erfährt der Leser, daß der Ausstellungssaal der „4 von Horgen" Besuche aus allen fünf Erdteilen erhalten hat. Aus dem weitern Inhalt des textlich sehr interessanten Heftes, das mit seinen prächtigen Photos aus verschiedenen Gegenden unseres Landes als eine sehr gediegene Werbeschrift bezeichnet werden darf, seien kurz erwähnt: ein Aufsatz über die Verkehrslage Horgens in Vergangenheit und Gegenwart, eine Schilderung der Jugendjahre von Hermann Stäubli, des Gründers der Firma Gebr. Stäubli & Co., und eine sehr instruktive Abhandlung über die Herstellung von Drehergeweben mit Flachstahldreherlitzen. Dazwischen erfährt man dies und jenes aus den Arbeitsgebieten der „4 von Horgen".

Vereins-Nachrichten / V. e. S. Z. und A. d. S.

Mitglieder-Chronik

Gottfried Thurner †. Die Trauerbotschaft, daß unser überall geschätztes Veteranenmitglied Gottfried Thurner, Direktor, durch einen tragischen Unglücksfall seiner Familie und seinem Wirkungskreise entrissen worden sei, war für uns kaum faßbar. Wenige Wochen nachdem er seinem alten lieben Freunde X. Brügger in Horgen die letzte Ehre erwiesen hatte, lag er selber auf der Totenbahre.

Herr Thurner besaß in Willerzell am Sihlsee ein nettes Wochenendhäuschen, das er in seinen Mußestunden oft aufsuchte und sich beim Fischen Ruhe und Erholung gönnte. In den Ferien weilend, kam er durch einen unglücklichen Zufall am 18. Juli mit seinem Boot in den Strudel eines durch die Gewitter stark angeschwollenen Baches und stürzte dabei in die Fluten. Von rasch herbeigeeilten Leuten konnte er leider nur noch als Toter geborgen werden. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

In Bregenz im Jahre 1896 geboren, kam Gottfr. Thurner als junger Knabe in die Schweiz und wuchs in Horgen auf. Nach Beendigung der Sekundarschule trat er bei der Firma Stünzi Söhne AG in Horgen in die Lehre als Weber. Sein Streben ging aber weiter. Da er seinen Vater früh verloren hatte, ermöglichte ihm ein Stipendium und ein Freiplatz den Besuch der Zürcherischen Seidenwebschule im Jahre 1917/18. Während dieses Studienjahres erwies er sich als strebsamer junger Mann mit besonderer Begabung für das technische Gebiet. Es machte ihm daher große Freude, als er nach der Schule eine Stellung bei der Firma Gebr. Stäubli & Co. in Horgen antreten und sich dort während einer Reihe von Jahren im Textilmaschinenbau und im Kundendienst betätigen konnte. Als er dann im Jahre 1925 auf das Sonnenufer des Zürichsees hinüberwechselte und bei der Firma Appenzeller-Herzog & Co. in Stäfa die technische Leitung übernahm, brachte er für seine neue Stellung wertvolle praktische Kenntnisse mit. Die neuen Aufgaben packte er freudig und mit der ihm eigenen Schaffenskraft an. Mit Stolz und innerer Befriedigung durfte er auf sein langjähriges Wirken sehen. Dabei blieb er aber immer der einfache und freundliche Gottfried Thurner, als den wir ihn vor rund drei Jahrzehnten kennengelernt hatten.

Wir werden dem so jäh aus dem Leben gerissenen Gottfried Thurner ein ehrend Gedenken bewahren. Er ruhe sanft! R. H.

Bericht über die Studienreise nach Holland

Von H. U. Stumpf

(Fortsetzung)

Am 20. Mai, nach dem Besuch der Philipswerke in Eindhoven, fuhren wir durch Tilburg — Breda — Rotterdam — Den Haag nach Amsterdam. In Tilburg befinden sich bedeutende Tuch- und Wollzeugfabriken sowie Gerbereien. Der Ort besitzt einen prachtvollen bischöflichen Palast, ferner drei schöne römisch-katholische Kirchen. Der wichtige Knotenpunkt der Niederländischen Staatsbahn und der Belgischen Zentralbahn bildet die Stadt Breda. Auch hier befinden sich bedeutende Fabriken. Die gothische Kathedrale fällt durch ihren fast 100 m hohen Turm besonders auf. Die Festungsstadt, deren Hauptstärke in der leicht unter Wasser zu setzenden Umgebung liegt, war in früheren Zeiten ein viel umstrittenes Kampfobjekt. Der heute noch strategisch wichtige Ort besitzt eine bedeutende Militärakademie, an welcher die für Niederländisch-Indien bestimmten Leute ausgebildet werden. Ungefähr 10 km vor Rotterdam, nach der Ueberfahrt der angeblich längsten Brücke Europas, führt die aufs modernste angelegte Straße durch einen 2 km langen Tunnel. Er liegt an jener Stelle, wo sich ein Mündungsarm des Rheins mit der Maas vereinigt. Diese Bauobjekte zeugen von einer architektonischen Glanzleistung. Die Einfahrt in die Stadt Rotterdam bot ein entsetzliches Bild. Die wohlbekannte deutsche Gründlichkeit hatte da gehaust. Kilometerweise waren größte Geschäfts- und Wohnhäuser, Baumalleen, Telephonstangen samt den Kupferdrähten wegrasiert. Im wahrsten Sinne des Wortes waren die meisten Stadtbezirke dem Erdboden gleich gemacht. Man sagte uns, daß erst in etwa zwanzig Jahren jede Holländerfamilie wieder ein eigenes Heim besitzen wird, d. h. eine Wohnung für sich allein. Geordnete, hoch aufgetürmte Berge von Schutthaufen beherrschen zum größten Teil das heutige Stadtbild Rotterdams. Die dortigen Leute verstehen es aber, durch guten Willen zur Arbeit dem Leben neuen Inhalt zu verleihen und auf diese Weise die Vergangenheit so gut als möglich zu vergessen. Bezeichnend für den Wiederaufbauwillen des holländischen Volkes ist das auf dem Denkmal des Abschlußteiches geschriebene Wort:

„Een volk dat leeft
bouwt aan zyn toekomst".
(Ein Volk, das lebt,
baut an seiner Zukunft.)

Ein kurzer Aufenthalt in Den Haag bot uns die Gelegenheit, das schlichte Gebäude der Residenz ihrer Majestät, der Königin Wilhelmine der Niederlande, den imposanten Friedenspalast und den weitläufigen Hof des Parlamentsgebäudes zu besichtigen. Die Metropole Hollands ist eine offene, sehr freundliche Stadt. Alle Straßen sind mit gebrannten Steinen oder viereckigen Kieseln gepflastert und mit wunderbaren Baumalleen besetzt. Abends um 8 Uhr, gerade beim Sonnenuntergang, erreichten wir das einige Kilometer westlich von den Haag liegende große Fischerdorf und den berühmten Badeort Scheveningen. Nach weiteren drei Stunden langten wir in Amsterdam (900 000 Einwohner) an, wo nach dem erlebnisreichen Tag die müde Reisegesellschaft wohlbehütet im Hotel Suisse aufgenommen wurde.

Durch die Amstel und deren Arme, nebst mehreren dazwischen gezogenen Grachten (Kanäle), wird die Stadt in beinahe 100 durch über 300 Brücken verbundene Inseln geteilt. Die Altstadt wurde im 13. Jahrhundert von

den Herren von Amstel auf Pfählen erbaut. Die reichen Heeren-, Keizers- und Prinsengracht, einschließlich der sogenannte Singel, gehören zu den schönsten und eigentümlichsten Stadtteilen. Der Fremdenführer erklärte uns bei der Rundfahrt durch die Häfen und Kanäle Amsterdams, daß die Holländer schon im 16. Jahrhundert mit den Ausgrabungen der 8—9 Meter tiefen Grachten begonnen hätten, weil sie damals schon den großen Nutzen der Wasserwege erkannten. Unter den öffentlichen Gebäuden ist das frühere Stadthaus berühmt. Der prächtige Palast steht auf 13 659 Pfählen, ist 85 m lang, 70 m breit und 56 m hoch. Das Innere desselben wurde durch ausgezeichnete niederländische Künstler des 17. Jahrhunderts geschmückt. Der Thronsaal zählte schon damals zu den wunderbarsten Sälen Europas. Als eine der schönsten Brücken Amsterdams gilt die von Prof. Blau erbaute Blaubrücke.

In den Hafenanlagen befanden sich unter den Wracks und den unzähligen vom Krieg zerstörten Kranen einige Passagier- und Frachtdampfer. Im Strudel des Hafenverkehrs erblickte man ein in dreißig Tagen erbautes amerikanisches Liberty-Schiff. Nachmittags besuchten wir in der Zeit von knapp einer Stunde die 4000 Arbeiter beschäftigende Schiffbaugesellschaft, die Netherland Shipbuilding Company. Die Besichtigung des früheren Truppentransporters „Bloemfontein" (alle diejenigen Schiffe, deren Benennungen auf ... fontein enden, fahren nach Indien) bot uns Gelegenheit, die rationell eingerichteten Räumlichkeiten zu bestaunen. Kein Winkel darf unbenützt bleiben. Leider mußten wir allzufrüh die Schiffswerft verlassen, denn es ging weiter nach Noordwijk aan Zee, einer der schönsten Ferienorte Hollands, wo uns ein prächtig zubereitetes Dîner vorgelegt wurde.

(Schluß folgt)

Unterrichtskurse 1947/48

1. Material-, Bindungslehre und Dekomposition einfacher Schaftgewebe

Leitung: Herr E. Suter-Weber und Herr Rob. Deuber
Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstr. 119
Kurszeit: 20 Samstagnachmittage, je von 14.15 bis 17.15 Uhr
Kursbeginn: Samstag, den 18. Oktober 1947
Kursgeld: Fr. 45.—, Haftgeld: Fr. 15.—, Materialgeld: ca. Fr. 50.—. Fr. 25.— des Materialgeldes sind ebenfalls vor Beginn des Kurses einzuzahlen. — Die Materialtheorie wird gedruckt verabreicht.

2. Aus der Praxis der Textilveredlung

Besprechung der einzelnen Veredlungsoperationen am Strang und im Stück, mit Demonstrationen. Textile Fehler, ihre Auswirkung bis zum fertigen Gewebe.
Leitung: Strangfärberei: Herr Dr. A. Monsch
Stückfärberei: Herr Dr. M. Wegmann
Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstr. 119
Kurszeit: Strangfärberei: Samstag, den 13. Sept. 1947
Stückfärberei: Samstag, den 20. Sept. 1947
je von 14.15 bis 17.15 Uhr. Exkursion
Kursgeld: Mitglieder des Vereins ehem. Seidenwebschüler und Angehöriger der Seidenindustrie haben freien Zutritt; als Ausweis dient die letzte Quittung des Jahresbeitrages (1947). Nichtmitglieder: Fr. 6.— je Kurstag.

3. Kurs über Jacquardweberei

a) Der Harnisch, b) die Jacquardmaschine
Leitung: Herr Th. Ryffel, Fachlehrer
Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstr. 119
Kurszeit: 5 Samstagnachmittage, je von 14.15 bis 17.15 Uhr
Kursbeginn: Samstag, den 6. März 1948
Kursgeld: Mitglieder: Fr. 10.—, Nichtmitglieder: Fr. 22.—.
Die Theorie wird gedruckt verabreicht und kostet Fr. 3.50. — Die Anmeldungen, die für den Kurs 1947 nicht mehr berücksichtigt werden konnten, sind für diesen Kurs vorgemerkt.

4. Vortrag über Konstruktionsmethoden im Webstuhlbau mit Lichtbildern und Diskussion

Referent: Herr Hans Ghilardi
Instruktoren: Herr Sommerhalder, Herr Meier
Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstr. 119
Kurszeit: Samstag, den 6. September 1947
Vortrag und Diskussion 9.30 bis 12.00 Uhr
Erklärungen an den Webstühlen von 14.00 bis 16.30 Uhr
Kursgeld: Mitglieder des Vereins ehem. Seidenwebschüler und Angehöriger der Seidenindustrie haben freien Zutritt, als Ausweis dient die letzte Quittung des Jahresbeitrages (1947 Nichtmitglieder: Fr. 5.— Eintritt.

5. Instruktionskurs über Benninger-Seidenwebstühle

Non-Stop-Automaten und Hochleistungszettelmaschinen
Instruktoren: Herr E. Schellenberg, Herr O. Stoll, Herr W. Probst und Herr J. Hegetschweiler
Kursort: Maschinenfabrik Benninger Uzwil (St. G.)
Kurszeit: 3 Samstage, 14., 21. und 28. Februar 1948 jeweils von 10—12 und 14—16.30 Uhr
Kursgeld: Mitglieder: Fr. 6.—, Nichtmitglieder: Fr. 18.—. Den Kursteilnehmern wird an die Bahnspesen und den Unterhalt in Uzwil eine Erleichterung gewährt.

1. **Die Anmeldungen sind gemäß nachstehendem Schema an Herrn Walter Balderer, Etzlibergweg 17, Thalwil zu richten.**
2. **Die Anmeldungen sind jeweils erst vier Wochen vor Kursbeginn, wenn der Teilnehmer den Kurs bestimmt besuchen kann, einzusenden, und zwar kursweise separat aufgeführt.**
3. **Zehn Tage vor Kursbeginn wird über die Abhaltung des Kurses persönliche Mitteilung gemacht. Der Mitteilung wird ein Postcheck-Einzahlungsschein beigelegt, mit demselben muß das Kursgeld bis drei Tage vor Kursbeginn einbezahlt werden.**
4. **Bei Kursbeginn ist die Postcheckquittung vorzuweisen.**
5. **Personen, die sich nicht angemeldet haben oder das Kursgeld nicht rechtzeitig einbezahlt haben, können nicht berücksichtigt werden.**

Die Unterrichts-Kommission

Anmelde-Schema

Kurs .....
Name, Vorname ..... Geburtsjahr .....
Privat-Adresse .....
Stellung im Geschäft .....
Geschäfts-Adresse .....

Holländerbesuch. Wie bereits in der Julinummer publiziert, findet der Gegenbesuch unserer Hollandfreunde zwischen dem 7. bis 13. September statt. Das definitive Programm wird in der Septembernummer bekanntgegeben, hingegen machen wir unsere Mitglieder jetzt schon auf den geplanten Abschiedsabend aufmerksam, welcher Samstag, den 13. September 1947 auf der „Waid" stattfinden wird. Wir erwarten eine ansehnliche Anzahl unserer Mitglieder an diesem Abend. **Der Vorstand**

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, A. FROHMADER

Monatszusammenkunft. Die nächste Zusammenkunft findet Montag, den 11. August, 20 Uhr im Restaurant „Strohhof" in Zürich 1 statt und erwarten wir zahlreiche Beteiligung. **Der Vorstand**

Vorstandssitzung vom 7. Juli 1947. Das Protokoll der Sitzung vom 2. Juni 1947 wird seitens des Vorstandes genehmigt. — Dem Verein ist ein neues Mitglied beigetreten; Austritte sind vier zu verzeichnen. — Der Vorstand setzt das endgültige Programm für die zwischen dem 7. bis 13. September stattfindende Studienreise unserer Hollandfreunde nach der Schweiz fest. Neben Besichtigungen von Betrieben, Besuch der ETH und der Textilfachschule Zürich, sowie einer Paßfahrt, soll noch eine gemeinsame Abschlußfeier in Zürich durchgeführt werden.

Stellenvermittlungsdienst

Offene Stellen

26. **Textilmaschinenfabrik** sucht jüngern tüchtigen Textilkaufmann mit Webschulbildung und perfekten Sprachkenntnissen in französisch und englisch für Korrespondenz und Offertwesen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Ansprüchen und Eintrittstermin.
28. **Seidenweberei im Kanton Zürich** sucht jüngern tüchtigen Webermeister für Rütistühle.
29. **Zürcherische Seidenweberei** sucht jungen Hilfswebermeister. Gelegenheit auch die Vorwerke kennen zu lernen.
31. **Schweizer Unternehmen in Schottland** sucht jüngern tüchtigen Webermeister mit Erfahrung auf Schützenwechsel-Automaten.
33. **Seidenweberei in Newyork** sucht für die Betriebsleitung (Uni- und Jacquard) tüchtigen Betriebsleiter. Offerten mit Photo, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen.
34. **Schweiz. Seidenweberei** sucht tüchtigen Webermeister, erfahren auf Rütistühle glatt und Wechsel.
35. **Schweiz. Seidenweberei** sucht tüchtigen Webermeister für neue Rütistühle. Lebensstellung, Pensionskasse, Betriebswohnung.
36. **Seidenweberei im Kanton Zürich** sucht tüchtigen Webermeister.

Stellengesuche

11. **Erfahrener Disponent** und Kalkulator in Seidenweberei sucht sich zu verändern.
31. **Jüngerer Betriebsleiter** mit langjähriger Auslandspraxis sucht sich zu verändern.
33. **Jüngerer Holländer,** dipl. Textiltechniker mit Betriebserfahrung in Baumwollspinnerei und -Weberei, sucht Volontärstelle im Austausch mit jungem Schweizer in große holländische Baumwollspinnerei, Weberei und Färberei.
34. **Dessinateur Disponent,** einige Jahre aus der Praxis, sucht wieder Stellung in der Textilindustrie.
35. **Ausland-Schweizer** sucht verantwortungsvollen Posten als technischer Webereileiter. Besitzt umfassende Branchen- und Sprachenkenntnisse.

Bewerbungen an den Stellenvermittlungsdienst des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A. d. S. Clausiusstraße 31, Zürich 6.

V. e. W. v. W.

Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil hatte zu einer Betriebsbesichtigung und einer Versammlung am Samstag, den 5. Juli 1947 in Männedorf eingeladen, und es fanden sich dort ein halbes Hundert Mitglieder zusammen. Vormittags halb 10 Uhr wurden wir vor dem Verwaltungsgebäude der Lederwerke von Herrn Erich Staub, einem der Firmainhaber, in sehr freundlicher Weise willkommen geheißen. Er gab uns ferner einige Aufschlüsse über die Entstehung der Firma vor etwa achtzig Jahren, und wie sie sich seither entwickelte dank dem Fleiße, der Umsicht und den soliden Bestrebungen der Inhaber, verbunden mit den anerkennenswerten Bemühungen aller Mitarbeiter. Diese sind nun auf mehr als 600 angewachsen. Herr Staub stellte uns dann sechs Führer zur Verfügung, damit das Werk in möglichst kleinen Gruppen recht gründlich studiert werden könne. Das ist auch im Verlaufe von zweieinhalb Stunden geschehen. Wir bekamen einen Einblick in die ganze Fabrikation vom Eingang der rohen Häute bis zum Ausgang der fertigen Fabrikate, und überzeugten uns dabei von der großen Leistungsfähigkeit der Firma Staub & Co., Lederwerke in Männedorf. Diese nahmen allmählich eine große Ausdehnung an, wobei innere Einrichtungen geschaffen wurden, welche den Fabrikationsprozeß so rationell als möglich gestalteten. In mächtigen Räumen, ausgestattet mit allen Hilfsmitteln der Technik, vollzieht sich die Verarbeitung des auf verschiedene Art vorbereiteten Leders, und man erhält einen Begriff, was es braucht, um ein solches Werk zu finanzieren und zu organisieren. Mit ganz besonderem Interesse verfolgten wir natürlich die Fabrikation der Lederwaren für die Garnituren in der Spinnerei und Weberei. Diesbezüglich hat sich die Firma Staub den sehr vielseitigen Bedürfnissen und Wünschen in besonderer Weise anzupassen gesucht und darf heute als eine sehr leistungsfähige Lieferantin bezeichnet werden. Das stellten wir gerne fest. Mit dem denkbar besten Eindruck verließen wir dieses Werk und waren sehr dankbar für die uns zuteil gewordenen Belehrungen.

Nachher fand man sich im prächtig dekorierten Saal des Hotels „Wilden Mann" zusammen, wo wir es uns bei Speis' und Trank wohl sein ließen. Herr Erich Staub als Firmachef und Herr Behra als Prokurist, sowie unsere Herren Führer und noch einige andere maßgebende Persönlichkeiten des Werkes gesellten sich zu uns. Im Namen unserer Vereinigung sprach der Vizepräsident den herzlichsten Dank aus für die freundliche Aufnahme und instruktive Führung durch das imposante Werk und hob dessen Bestrebungen hinsichtlich der Leistungsfähigkeit und Qualitätsarbeit hervor. Herr Behra überraschte uns dann mit der freudigen Mitteilung, daß sich alle Teilnehmer als gerne gesehene Gäste der Firma betrachten dürfen, was einen besonderen Dank herausforderte. Inzwischen war die Zeit zum Beginn der Versammlung herangekommen, welche Herr Präsident Hofstetter-Jenny mit einem freundlichen Willkommensgruß einleitete. Er wies auf die eigentliche Hauptversammlung im Herbst hin, unterließ aber nicht zu bemerken, daß wahrscheinlich eine Jahresbeitragserhöhung notwendig sein werde, um Einnahmen und Ausgaben entsprechend besser in Einklang zu bringen im Hinblick auf die Bestrebungen unserer Vereinigung.

Das Haupttraktandum bildete die beschlossene Spende, welche anläßlich der Einweihung des Erweiterungsbaues die Dankbarkeit der ehemaligen Schüler bekunden soll. Vom Präsidenten ersucht, gab Herr Robert Wild für die Vereinigung und den AHV Textilia einigen Aufschluß über die bereits erfolgten Eingänge. Beide Vereinigungen forderten ihre Mitglieder auf, sich recht spendefreudig zu zeigen. Ein weiteres Traktandum betraf die Webermeisterprüfungen. Ein einleitendes Referat des Vizepräsidenten gab Anlaß zu einer lebhaften Meinungsäußerung. Aus allen Voten ging hervor, wie außerordentlich heikel es ist, ein befriedigendes Reglement zu schaffen, und daß diese Angelegenheit noch vieler Beratungen bedarf. Diese sollen fortgesetzt werden, um schließlich in Verbindung mit dem Schweizerischen Werkmeisterverband sowie dem Arbeitgeberverband der Textilindustrie einen Rahmen zu schaffen, der dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit zur Begutachtung vorgelegt werden kann. Herr Präsident Hofstetter glaubte mit Befriedigung auch diese Tagung schließen zu dürfen und dankte für die Beteiligung. A. Fr.